

No. 134. Sonnabends den 12. November 1825.

Bekanntmachung.

Wir finden uns veranlaßt, hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft bekannt zu machen: „daß sowohl unsere Rathsdiener, als auch die Armendiener, bei Taufen, Trauungen und Begräbnissen, imgleichen bei Communionen und andern gottesdienstlichen Versammlungen, keine Dienstgeschäfte zu verrichten und daher auch auf keine Vergeltung dafür irgend einer Art Anspruch zu machen haben."

Breslau den 4ten November 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Bei der eben vollendeten Reparatur der Dohmbrücke ist, um aller ferneren Erschwerung des Ausweichens auf dieser schmalen Brücke vorzubeugen, dieselbe der Länge nach durch eine Scheide-Linie in zwei gleiche Hälften abgetheilt worden, und das Publikum wird hierdurch aufgefordert, sich von jetzt an bei Passirung der Dohmbrücke, es sei zu Wagen, zu Pferde, oder zu Fuße, stets auf der Abtheilung zur rechten Hand zu halten. Wer absichtlich gegen diese Anordnung handelt, oder sich denen zur Aufsicht verpflichteten Gensd'armes und Polizei-Offizianten an Ort und Stelle widersetzt, hat sich die Schuld der ihn deshalb treffenden Rüge selbst beizumessen. Auch wird ausdrücklich das Fahren über die Scheide-Linie bei einer nach Maaßgabe der Verschuldung zu bestimmenden polizeilichen Strafe untersagt, und hat jeder auf rechter Hälfte Fahrende von einem ihm auf dieser entgegen kommenden Wagen zu fordern, daß dieser zurückstoße.

Da diese Anordnung lediglich die Bequemlichkeit des Publikums- und Sicherstellung desselben gegen Chicanen einzelner Unbescheidener zum Zweck hat, so dürfen die unterzeichneten Behörden auch bei der Ausführung auf Unterstützung durch das gesammte Publikum, insbesondere durch alle Equipagen- und Fuhrwerks-Besitzer mittelst Anweisung ihrer Dienstleute, hoffen. Sollte das Publikum auf diese Weise der Vorrichtung seinen Beifall bezeugen, so soll sie auf allen hiesigen Oder-Brücken eingeführt werden.

Breslau den 10ten November 1825.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.

v. Dobschütz. Heinke.

Breslau, den 11. November.

Heute Vormittag sind Se. Kaiserl. Hoheit, der Großfürst Constantin von Rußland, nebst Frau Gemahlin, der Fürstin von Lowicz und Gefolge, in 13 mit 59 Pferden bespannten Wagen, von Dresden kommend, nachdem Hochdieselben in Neumarkt übernachtet hatten, hier durchgereist, und setzten, ohne sich hier aufzuhalten, nach Umwechselung der Pferde Ihre Reise über Kalisch nach Warschau weiter fort.

Berlin, vom 8. November.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Geschäftsträger am Königlich Spanischen Hofe, Legations-Rath von Liebermann, zu Allerhöchst Ihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Katholischen Majestät zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben am 25sten des vorigen Monats dem Königl. Großbrittannisch-Hannöverschen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Baron von Reden, eine Antritts-Audienz zu ertheilen und das Beglaubigungs-Schreiben desselben in obgedachter Eigenschaft aus seinen Händen entgegen zu nehmen geruhet.

Auch haben des Königs Majestät den Kammerjunker von Goetz auf Hohenborka zum Landrath des Hoyerswerdaer Kreises im Liegnitzer Regierungs-Bezirk allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, vom 2. November.

Den beruhigenden Nachrichten die wir über das Befinden S. M. des Kaisers mitgetheilt haben, können wir, nach den neuesten Berichten aus Preßburg, die Versicherung beifügen, daß die Convalescenz erwünscht vorschreitet, und daß Se. Majestät von der Krankheit, welche Allerhöchstdieselben zu Ende der vorletzten Woche des Octobers in Folge einer Erkühlung befallen hatte, wiederhergestellt betrachtet werden können.

Frankfurt a. M., vom 26. October.

Man behauptet, daß eine der ersten Handlungen des neuen Königs von Bajern die Reduktion seiner Armee sein werde, deren Zahlbestand die wirklichen Kräfte des Landes weit übersteigt. Man weiß, daß bei jeder Sitzung der Ständeversammlung wiederholte und sehr dringende Vorstellungen in dieser Hinsicht gemacht worden sind, auch ist es bekannt, daß nicht allein der Kronprinz damit einverstanden war, sondern daß er sie auch in der hohen Kammer und bei dem verstorbenen König unterstützte. Auch steht unter den Wünschen, welche die Versammlung bei ihrer letzten Sitzung ganz besonders der Aufmerksamkeit des Königs anempfohlen hat, die Reduktion der Armee oben an, und man versichert, daß der Kronprinz, der vor seiner Abreise aus München die ausgezeichnetsten Mitglieder der beiden Kammern vor sich gelassen hatte, ihnen damals in dieser Hinsicht die förmlichste Versicherung ertheilt hat, daß er fortfahren werde, ihre auf diesen Zweck gerichteten Schritte mit seinem ganzen Einflusse zu unterstützen. Der König Ludwig wird ohne Zweifel nicht säumen, seinen Versprechungen gemäß zu handeln.

Der hohen Zölle ungeachtet, womit die Nachbarstaaten die ausländischen Weine belegt haben, scheint deren Verbrauch in Deutschland sich doch keinesweges zu vermindern; sie bleiben, nach wie vor, ein sehr gangbarer Artikel für den Handelsverkehr unsers Platzes. So hat kürzlich ein hiesiges großes Handlungshaus, bei welchem sich eine bedeutende Quantität Tücher in Konsignation befand, dieselben gegen 3000 Flaschen Champagner und 6000 Fl. Bordeauxweine tauschweise abgegeben. Es würde, wohl, wie zu vermuthen steht, diesen Tauschhandel nicht eingegangen seyn, wenn es sich von dem Absatze der Weine nicht eine vortheilhaftere Realisirung, als von dem der Tücher verspräche, deren Preise überdies, nach den jüngsten Erscheinungen auf unserer und der Leipziger Messe, bedeutende Schwankungen erfahren dürften.

Paris, vom 31. October.

Das Journal de Paris meldete am 29sten aus Wien vom 19. October: „Die Staats-Kanzlei hat einen Courier nach London abgefertigt, der eine Antwortsnote auf eine unserm Kabinette neulich zugekommene des englischen über die griechischen Angelegenheiten überbringen soll. Man vernimmt, daß das System Großbrittaniens in Rücksicht auf Griechenland in vielem von dem bisherigen unseres Ministeriums abweicht, hauptsächlich in Betreff der

künftigen, von der Lehnsherrlichkeit der Pforte unabhängigen Emancipation Moreas; allein man glaubt auch zu wissen, daß der Wiener Hof sich über eine Vermittelung zwischen den Türken und Hellenen nicht definitiv aussprechen werde, ehe er nicht die Intentionen der Kabinette Frankreichs, Rußlands und Preußens über den so hochwichtigen Gegenstand kennen wird. Die österreichischen Behörden in der Bukowina haben Nachricht erhalten, daß General Subaniew in Bessarabien Anstalt für die nahe Ankunft des Kaisers Alexander, um Heerschau über die dortigen Truppen zu halten, traf. Einige aus Jassi gekommene Kaufleute hatten in Czernowicz erzählt, daß in der Moldau das Gerücht Glauben gewonnen, es würden, wenn die Sachen in Constantinopel nicht zur Ausgleichung kämen, die Russen diesen Winter in diese Provinz einziehen; inzwischen hatten die Hospodare in Jassi und Bucharest sich beeilt, diesem Gerücht als grundlos öffentlich zu widersprechen."

Der hiesige Griechen-Verein hat einen neuen Abgeordneten nach Griechenland geschickt, und demselben folgende Instruktion mitgegeben: „Bei dem Wunsche, die gegenwärtige Lage Griechenlands nach den wichtigen Ereignissen vom 1. August zu Napoli di Romania genau kennen zu lernen, und bei der Schwierigkeit der Mittheilungen aus diesem edlen und unglücklichen Lande, haben wir es für nützlich erachtet, einen Mann dahin abzusenden, der mit der innigen Anhänglichkeit, welche dieses Land der Erinnerungen und des Ruhms einflößt, die nöthigen Kenntnisse zur Beurtheilung der Lage und Verhältnisse seiner Angelegenheiten verhindert. In dieser Absicht hat das Comité den ehrenwerthen Herrn .... gewählt. Die zu Paris bestehende philanthropische Gesellschaft zu Gunsten der Griechen hat einzig den Zweck vor Augen, mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln zur Befreiung derselben von dem ottomannischen Joche beizutragen. Die innere sowohl, als die äußere Politik Griechenlands sind ihr beständig fremd gewesen, und werden es ihr auch fernerhin bleiben. Auch ist die Protestation des Herrn Generals Roche eine ganz individuelle Handlung desselben, und ganz außerhalb der Sphäre seines Berufs. Da aber die Anhänglichkeit des Herrn Generals Roche an die heilige Sache Griechenlands keinem Zweifel unterliegt, so dürfte auch seine Protestation das bisher zwischen ihm und der provisorischen Regierung bestandene Zutrauen auf keine Weise schmälern. In den Anstrengungen, welche das Pariser Comité gemacht hat und ferner zu machen gesonnen ist, hat es immer den Rath der Regierung Griechenlands eingeholt, um seine Hülfsleistungen den Bedürfnissen des Landes besser anzupassen, und ihnen die nützlichste Richtung zu geben. Dieses Verfahren wird es auch in Zukunft beobachten. Die von ihm nach dem Peloponnes abgeschickte Expedition dürfte nicht ohne Einfluß gewesen seyn, der Artillerie jenen Grad der Wichtigkeit zu ertheilen, durch den sie allein im Stande ist, wahre Dienste zu leisten. Derselbe Geist hat nun auch bei Bildung der neuen Expedition geherrscht, welche gegen den ... November von Marseille absegeln, und aus etwa 40 Offizieren und Unteroffizieren aller Waffen, 500 Flinten, 200 Patrontaschen, 200 Säbeln und andern Equipirungssachen bestehen wird. Wir schicken demnach die Elemente oder beinahe das Cadre eines Bataillons, in Folge des Wunsches, den uns die provisorische Regierung durch den Hrn. General Roche geäußert hat. Das Comité wünscht der griechischen Regierung zu den Anstrengungen Glück, durch welche sie die Organisation einer regelmäßigen Armee zu erhalten sich bemüht hat. Das Gebäude der griechischen Unabhängigkeit dürfte nur auf dieser Grundlage sicher stehen. Außerdem daß die Errichtung einer solchen Armee Griechenland die Mittel an die Hand geben würde, die ottomannische Macht zu besiegen, wird sie auch noch den Vortheil gewähren, die Anführer und Soldaten, welche bis jetzt so ruhmvoll zur Vertheidigung ihres Vaterlandes gekämpft haben, immer mehr mit den Gedanken an Ordnung und Mannszucht vertraut zu machen. Allerdings scheint die Zeit noch nicht gekommen zu seyn, wo dieses Land aller Wohlthaten der Ordnung im ganzen Umfange seiner militairischen, politischen, administrativen und gerichtlichen Organisation genießen könnte, und es wäre vielleicht bei einer allzu eiligen Richtung zu einem regelmäßigen Systeme zu besorgen, die Einführung desselben zu gefährden, da ihre Gründung in großen National-Krisen sehr schwierig ist, und leicht dem patriotischen Aufschwung schaden könnte, auf dem die Wieder-

geburt Griechenlands beruht; dabei ist es aber doch höchst dringend, jenen Grad der Kraft zu gewinnen, der mit der militairischen Organisation und Disciplin verbunden ist, ein Ziel, das nur durch Errichtung einer stehenden Armee zu erreichen ist. Das Comité hält es noch für eine seiner Pflichten gegen Griechenland, der provisorischen Regierung und den hauptsächlichsten Anführern zu Land und zur See einige Bemerkungen und Rathschläge über die Zwistigkeiten vorzulegen, welche Griechenland in seiner Wiedergeburt schon mehrmals gestört haben. Er weiß, daß Verschiedenheit der Ansichten unglücklicher Weise von jenen großen politischen Erschütterungen, welche die Befreiung der Nationen herbeiführen, unzertrennlich ist. Unter allen Gefahren würde aber ohne Zweifel diejenige die größte seyn, wenn man sehen müßte, daß das griechische Festland und die Inseln Partheien bildeten, die durch Erbitterung und Eifersucht sich veranlaßt finden könnten, in entgegengesetzten Richtungen die Erreichung der Absichten für ein gemeinschaftliches Interesse, oder vielleicht sogar gewisser Privatvortheile zu suchen. Die Pflicht, die Ehre, die eigene Wohlfahrt macht es den Griechen zum Gesetz, einig zu bleiben; sie müssen entweder miteinander siegen, oder untergehen. Die Inseln sind durch ihre Civilisation, ihre Reichthümer, ihre zahlreiche Seemacht ein wichtiger Theil des gemeinschaftlichen Vaterlandes. Der Glanz ihrer Seesiege, ihre unermeßlichen Opfer zu Anfang des Kampfes, machen sie des höchsten Vertrauens würdig; aber sie sollten dabei auch fühlen, daß sie, um eine wahre Macht zu werden, um mit Auszeichnung sich unter die Nationen zu reihen, der gemeinschaftlichen Anstrengungen der Bewohner des Festlands bedürfen, daß sich die Frage der Unabhängigkeit Griechenlands auf den Feldern von Leuctra und Marathon entschieden, und daß nur Einigkeit den Sieg bestimmen wird. Wahrscheinlich werden die Angelegenheiten Griechenlands die europäischen Kabinette im nächsten Winter ernsthaft beschäftigen, und wir glauben, daß es für die provisorische Regierung zweckmäßig seyn würde, auf Mittel zu denken, einigen derselben eine besondere Theilnahme einzuflößen. Der Zweck Griechenlands ist, von der Rohheit der Türken befreit und eine Nation zu werden; es müssen daher auch mit Eifer die zweckmäßigsten Wege eingeschlagen werden, um diesen doppelten Vortheil zu erringen. Das Comité von Paris wird in dieser Beziehung Griechenland aus allen Kräften unterstützen, und sich dabei eben so sehr von jeder Privat-Absicht, als von jedem Nationalvorurtheile entfernt halten. Das, was in Napoli di Romania geschehen ist, macht nicht die geringste Aenderung in seinen Empfindungen für Griechenland. Die Griechen mögen selbst ihre Lage beurtheilen, und die zweckmäßigsten Maaßregeln zur Sicherung ihres Sieges ergreifen. Wir sind mit diesen Maaßregeln zum Voraus einverstanden, und werden uns bemühen, zu ihrem Gelingen beizutragen. Wir sind damit zufrieden, in unserer Eigenschaft als Christen, den Griechen, die Christen wie wir sind, beizustehen, ein Vaterland wieder zu gewinnen, und den Kultus ihrer Väter frei auszuüben.

Demoiselle Delphine Gay hat dem Präsidenten des Griechen-Vereins 3000 Fr. zugestellt, die sie zur Unterstützung der Griechen gesammelt hatte.

Man kann nicht leugnen, sagt der Constitutionnel, daß es ein großer Widerspruch ist, wenn England, nachdem es die Südamerikanischen Republiken anerkannt hat, gelassen der Vernichtung der Griechen zusieht. Trotz der kürzlichen Neutralitätserklärung, welche die politischen und Handelsverbindungen Englands nothwendig machte, spricht man doch in den politischen Zirkeln von London mit Gewißheit davon, daß, wenn die jetzt eingeleiteten Negotiationen in Konstantinopel und Petersburg ohne Erfolg bleiben sollten, England alle Verantwortlichkeit allein übernehmen und jenem schrecklichen Kriege ein Ende machen werde.

Der Cour. français beklagt sich darüber, daß das Ministerium auf seine Anfragen wegen der Lieferungen, welche das Königl. Arsenal zum Schiffbau für den Pascha von Aegypten in Marseille gemacht habe, noch immer nicht antworte.

Der Courier des Pays-bas erzählt: „Bekanntlich sagte Napoleon in seinem letzten Willen: „Ich wünsche, daß meine Asche an den Ufern der Seine, in der Mitte jenes französischen Volkes ruhen möge, das ich so sehr geliebt habe." Hr. v. Chaumont-Guitry, ge-

wesener Marine-Offizier, hat diesen Wunsch Napoleons in einer Addresse an den König zur Sprache gebracht, aber bis jetzt keine Antwort erhalten.

Für das Fest am 3. und 4. November ist bereits ein Programm der öffentlichen Belustigungen erschienen. Es finden öffentliche Schauspiele statt, Wein-Fontainen springen, Speisen werden vertheilt, und die Municipalität legt in der Vorstadt St. Antoine den Grundstein zu einem Zuchthause.

Der Ex-Munitionair, Herr Ouvrard, hat aus dem Gefängnisse der Conciergerie in die öffentlichen Blätter eine Protestation gegen das Verfahren einrücken lassen, welches der Kriegsminister zeither gegen ihn befolgt hat.

Herr Terneaux hat eine Nachricht über die finanzielle und politische Lage der Republik Hayti unter dem Titel: Betrachtungen über die Anleihe von Hayti, in den Druck gegeben. Die Einnahme davon ist zum Besten der Griechen bestimmt. — Nach den in dieser Schrift enthaltenen Angaben hat die Regierung von Hayti einen Schatz von 58,000,000 baar liegen, welches sich theils von den durch Christoph aufgehäuften Geldern, theils durch den jährlichen Ueberschuß des Budgets von 5 Mill. derschreibt. Die jährliche Einnahme beträgt 37,000,000, die Ausgabe 31 bis 32,000,000. Da gegenwärtig das Heer von 45,000 Mann auf 15,000 herabgesetzt wird, so wird hierdurch eine Ersparniß von 7,500,000 Franken gemacht.

Der Oberst Gustavson hat sich noch nicht beruhigt, und fordert den Redakteur des Drapeau blanc zu einem ganz unabgeänderten Abdrucke seines bekannten Briefes auf.

Befragt über den Zustand des Feydeau-Theatergebäudes, haben Bauverständige die Auskunft gegeben, es könne noch 2 Jahre stehen, könne aber auch — jeden Abend einstürzen; wo immer 12 bis 1500 Menschen hinkommen. Man erwartet um so mehr dessen Schließung vor dem 4. November als dem Karlstage, wo unentgeltliche Vorstellungen gegeben werden.

Ein Umschreiben des Präfekten in Straßburg an die Maires zeigt Folgendes an: „Der Plan, den Rhein einzuschließen und den Lauf desselben zu leiten, wegen dessen Ausführung bereits eine Commission niedergesetzt ist, wird als erstes Geschäft, welches die Herren Ingenieure des Brücken- und Straßenbaues nächstens vornehmen werden, die Untersuchung des Falls und der Schnelligkeit des Stroms in seinen drei Zuständen, bei niedrigem, mittelmäßigem und hohem Wasser, und Ausmessungen seines Bettes in eben diesen drei Zuständen nothwendig machen. Dieses an Ort und Stelle vorzunehmende Geschäft wird zu Ebnungen, zu Ausmessungen und Untersuchungen der Tiefe Anlaß geben, und man kann genöthigt seyn, an den geeigneten Stellen leichte Einschnitte zu machen, um die Queer-Profile aufzustecken, welche bestimmt sind, die Sectionen ersichtlich zu machen."

Eine telegraphische Depesche meldet, daß Herr Zea-Bermudez, Premier-Minister des Königs von Spanien, entlassen, und an seine Stelle der Herzog von Infantado berufen worden ist. (Herr Zea stand bekanntlich an der Spitze der gemäßigten Parthei.)

Die hiesigen Blätter sind mit Betrachtungen über die Entlassung des spanischen Premierministers Zea angefüllt. Ein jedes giebt vor, über die Gründe zu dieser Maaßregel genau unterrichtet zu seyn; da sie jedoch in den Gründen, die sie anführen, von einander sehr abweichen, so scheint daraus hervorzugehen, daß keines unterrichtet ist. — Die Ultramontanen, heißt es in dem Journal des Débats, die schon 2mal bei dem Versuche, Hrn. Zea zu stürzen, verunglückten, haben einen dritten Angriff gemacht, bei welchen es ihnen gelang, Hrn. Zea von seiner Stelle zu entfernen. Den Weg, den sie hierzu einschlugen, war, daß sie dem Könige ein Memoire einreichten, in welchem sie nachwiesen, daß eine große Anzahl der von Herrn Zea zu den obersten Stellen der Administration berufenen Beamten, Freimaurer und Constitutionelle wären. In diesem Memoire trugen sie darauf an, Hrn. Zea durch Hrn. Calderon zu ersetzen, worauf jedoch von dem Könige nicht eingegangen wurde. Der Herzog von Infantado ist der Chef des neuen Ministeriums; wenn diese Nachricht sich bestätigt, so ist sie in der gegenwärtigen Lage Spaniens von großer Bedeutung. Das Blut Empecinados und Bessieres ist also vergeblich für das System und die Umstände des Hrn. Zea vergossen worden. Eine große Lehre für diejenigen, die ihre Macht auf Verfolgungen gründen wollen, ohne Rücksicht auf Gerechtigkeit oder Dank.

Herr Zea, bemerkt der Constitutionel, war, wie man weiß, das Haupt der Parthei, welche die Absolutisten und Ultramontanen die gemäßigten nennen, diese Begebenheit ist von großer Wichtigkeit, denn Herr Zea, der von England und Frankreich gedrängt wurde, die Unabhängigkeit der spanischen Republik anzuerkennen, hatte eine Art berathender Junta berufen; um in ihr eine Stütze zu finden. Die Politik des Herrn v. Villele ging darauf ein, denn es that ihm Noth, daß Spanien die amerikanischen Republiken anerkenne, damit Frankreich ein gleiches thun könne. Durch diese Anerkennung von Seiten Spaniens hätte er ein Vertheidigungsmittel gegen die von der Congregation ihm wegen der Anerkennung Hayti's gemachten Vorwürfe erhalten; und wahrscheinlich hätte Spanien dann die an Frankreich schuldigen Summen mit dem in Amerika gelösten Gelde bezahlen können. — Der Herzog von Infantado gehört ganz entschieden den Absolutisten und Mönchen an, und so wird unser Botschafter, der jetzt erst Bayonne verlassen hat, in Madrit eintreffen, wenn alles schon entschieden ist.

Der schon seit langer Zeit, heißt es in dem Cour. français, in Spanien zwischen den Apostolischen und den Liberalen geführte Streit hat sich, wie man erwarten durfte, zu Gunsten der erstern entschieden, Hr. Zea hatte seitdem er Minister beworden war, die Apostolischen durch seine Neuerungen gekränkt, allein der Tod Bessiéres hat seinen Sturz entschieden. Vergeblich hatte er geglaubt, durch die Hinrichtung Empecinados, der bereits schon von dem Könige begnadigt worden war, die Erinnerungen an die Hinrichtung Bessiéres zu verwischen; diese schreckliche Sühne hat die herrschende Parthei nicht versöhnen können. Was uns betrifft, so halten wir diese Veränderung in dem spanischen Ministerium für unwichtig; denn was auch die Absichten des Hrn. Zea gewesen seyn mögen, so fehlte ihm dennoch die Vollmacht, sie durchzuführen, und jeder Minister, der in diesem Lande reformiren und verbessern will, wird auf dieselbe Ohnmacht angewiesen bleiben.

Der Drapeau blanc berichtet in Briefen aus Syra bis zum 13. September: „Ein englisches Schiff ist nach Napoli gegangen, wo es den von den Griechen gefangenen Pascha an Bord genommen hat, um ihn gegen die bei Navarino in die Hände Ibrahim Paschas gefallenen griechischen Capitaine auszutauschen."

Die nordamerikanische Flotte ist, Nachrichten aus Athen vom 12. September zufolge, nach Tunis gesegelt, um Genugthuung von dem Dey zu fordern.

Von der Rhone, vom 21. October.

Ungeachtet aller Ankündigungen von naher Auflösung der Lager von Bayonne und Perpignan, weiß man nun doch, daß die daselbst versammelten Truppenkorps nicht auseinandergehen, und daß die Regimenter, aus denen sie bestehen, nicht ins innere Frankreichs zurückkehren, wie man versichert hatte. Die beiden Truppenkorps sollen nämlich Cantonnirungsquartiere beziehen, und zwar auf unbestimmte Zeit. Diese Maaßregel ist sehr weise. Denn man mag sagen, was man will, so ist zuverlässig, daß deren bloße Gegenwart auf der Pyrenäen-Grenze die apostolische Parthei in Spanien sehr beunruhigt und viel dazu beiträgt, sie, wenigstens in den nördlichen Provinzen dieses Landes, im Zaum zu halten.

London, vom 1. November.

Donnerstag nahm der Herzog von Cumberland Abschied von Sr. Majestät, um nach Berlin zurückzukehren. Der Lord-Kanzler war seinethalben Mittwoch nach Windsor entboten worden, und es soll beschlossen seyn, daß sofort ein Englischer Geistlicher angestellt und weiterhin einer ernannt werden solle, um die Erziehung des jungen Prinzen von Cumberland zu leiten.

Nach der Lissaboner Hofzeitung vom 13ten nahm der König am 11ten aus den Händen des Königl. Preuß. Gesandten, Gen. Royer, den Schwarzen Adler-Orden nebst einem Königl. Schreiben an.

Der Courier äußert sich in Betreff der von uns schon berührten streitigen Fragen über das Seerecht: „Es ist wahr, daß das Princip: frei Schiff, frei Gut, von Seiten Frankreichs, Spaniens und Hollands während des amerikanischen Kriegs feierlich aufgestellt worden ist. aber dies geschah, als unsere Schiffe den Ocean deckten und diese gegen uns feindseligen Mächte nicht wagen konnten, ein einziges Schiff unter ihrer eigenen Flagge auslaufen zu lassen. Daß

England sein Princip geändert habe, wie man ihm Schuld giebt, leugnen wir gänzlich. England hat unabänderlich die Lehre aufrecht erhalten, für die es schon früh gestritten hat, und wir können ein neues und sehr ausgezeichnetes Beispiel seiner Consequenz anführen. In wie fern es jedoch, dem Anschein nach, jetzt, wo es neutral ist, etwas gestattet hat, dem es sich als kriegführende Macht widersetzte, das wissen wir nicht. Zugleich liegt Etwas Ergötzliches in der Sorge Oesterreichs, ein bestrittenes Princip des Seerechts festzustellen, das wahrscheinlich dessen National-Intereressen an der Wurzel treffen würde.“

Die Times bemerken zu der erfolgreichen Sardinischen Expedition wider Tripolis: „Zum Unglücke für den Verkehr im Mittelmeere, meinen die verschiedenen Europäischen Mächte, die an den Gestaden desselben belegen sind, ihr individuelles Interesse liege nicht darin, jene Barbaren um der Sicherheit Aller willen danieder zu schlagen, sondern darin, daß Separat-Uebereinkünfte mit ihnen abgeschlossen werden, um ein allgemeines Uebel zu erhalten. Von Zeit zu Zeit ist je die eine nach der andern genöthigt, das Horniß-Nest in Brand zu stecken; allein da sie wünschen, den Schwarm zum Verdrusse ihrer Nachbarn zu erhalten, so räuchern sie denselben weder heraus, noch vernichten sie ihn in seinen Zellen.“ Andere erinnern dagegen, daß sich gerade soviel in dieser Hinsicht von dem mächtigen England selbst sagen lasse.

Lord Cochrane hat auf das Andringen eines der Seeleute, die unter ihm gedient, um Soldzahlung, schriftlich ganz kurz geantwortet: „Ich bin nicht der Zahlmeister der Brasilischen Regierung, sonst hätte ich mich selbst bezahlt gemacht, und ich kann Ihnen keine Nachricht geben, wo Sie Befriedigung für Ihre Forderung erhalten können, da ich nicht im Stande bin, meine eigne zu bekommen.“

Folgendes ist ein Auszug aus einem Briefe aus Paris: „Obwohl Paris nicht die Stadt ist, von wo Sie Nachrichten über den Lord Cochrane erwarten dürfen, so hat mir doch ein Gentlemann, der sich gegenwärtig in Paris aufhält, und in genauer Verbindung mit den Griechen-Freunden steht, einiges mitgetheilt, was für Sie von Interesse seyn dürfte. Es scheint, daß das Gerücht eines Mißverständnisses zwischen Lord Cochrane und dem Regenten von Brasilien ohne allen Grund ist; der Lord führt nur gegen einige brasilianische Minister Beschwerde, deren Einfluß jedoch zu groß ist, als daß sie der Regent entlassen kann. — Was die Fahrt des Lords nach Griechenland betrifft, so bin ich überzeugt, daß er bis jetzt sich noch zu nichts verpflichtet hat; an seiner Absicht dazu darf man indeß nicht zweifeln, da er zwei nahe Verwandte von sich zu dieser Expedition angeworben hat. Da für dieses Jahr der Feldzug in Griechenland zu Ende ist, so wird er wahrscheinlich Depeschen aus Brasilien abwarten.

Die Mrs. Patteson, mit welcher der Lord-Lieutenant von Irland, Marq. v. Wellesley, sich nächstens vermählt, ist Wittwe eines Bruders der Miß Patteson, mit welcher Hieronymus Buonaparte zu Anfange verheirathet war. Sie ist vollkommen schön und wurde Sr. Majestät bei einem der letzten Cercles vorgestellt. Sie ist römisch-katholischer Religion, eine Nichte des katholischen Bischofes von Maryland, besitzt 186,000 Pfd. Sterl. in unseren 3½ pCts., außerdem eben so große Ansprüche an unsere und die Regierung der vereinigten Staaten außer bedeutendem Land-Besitz in Amerika.

Der Sun will wissen, Commodore Rogers habe der Hellenischen Regierung Namens der V. St. angeboten, sechs Fregatten zu ihrer Verfügung zu stellen, wenn sie dagegen die Insel Melos oder Milo, die einen der schönsten Häfen im Archipel hat, unter ihren Schutz stellen wolle.

Der Globe berichtet, daß ein angesehener Jude der City gegenwärtig Ansiedler recrutirt, um eine jüdische Kolonie in Florida zu stiften.

Die neuerfundene Magenpumpe wurde kürzlich mit Vortheil bei einem Manne in Carlow angewendet, der sich so steif getrunken hatte, daß er für todt da lag. Sobald man den Magen ausgepumpt hatte, kam der Mann wieder zu sich.

Thomas Moore, der so eben das Leben von Sheridan herausgegeben, beschäftigt sich jetzt mit einer Lebens-Beschreibung seines großen Freundes, Lord Byron, und ist nach Schottland gereist, um sich daselbst mit Sir Walter Scott zu besprechen.

Man hat ausgefunden, daß in Dublin seit 20 Monaten ein bedeutender Handel nach Lon-

den mit Leichnamen zum anatomischen Gebrauch für angehende Chirurgen getrieben ist. — Als am Sonnabend Abends das Dampfschiff Lord Blayney von Dublin in Liverpool anlangte, erregte ein sehr großer Koffer, der einem Passagier gehörte, die Aufmerksamkeit eines Zollbeamten. Er fragte, was sich darin befände, und forderte den Schlüssel. Der Passagier machte sich mittlerweile aus dem Staube, und als der Koffer geöffnet wurde, fand man darin die Leichname einer Frau und eines Kindes. Beide sind nach dem Beinhause zur Beerdigung gebracht worden.

Das Schiff der Baron Renfrew ist an der Küste von Frankreich in Stücken gegangen; ein Holzhändler aus Calais aber, der hier angekommen, berichtet, daß er mit Anwendung vieler Boote und mehrerer hundert Menschen fast die ganze Ladung geborgen.

Die Stadt Birmingham befindet sich mit Manchester in einer Hinsicht in gleicher Verlegenheit. Der Preis des Eisens ist so schnell und so beträchtlich gefallen, daß mehrere Fabrikherren nicht im Stande sind, die eingegangenen Käufe zu halten; und mehrere von ihnen haben ihre Zahlungen eingestellt. Eisen, welches man kürzlich die Tonne für 14 Pfd. St. kaufte, gilt jetzt nicht mehr als 10 Pfd.

Madrit, vom 20. October.

Am 14ten d. wurde der Geburtstag des Königs, der sein 42 Jahr antritt, mit großer Feierlichkeit begangen. Die erwarteten Amnestie-Dekrete sind nicht erschienen, jedoch wurden viele Gnadengeschenke an Armen-Anstalten, Schulen, Hospitäler und Klöster ertheilt. Im Eskurial war feierlicher Handkuß, bei dem jedoch die Bothschafter der vereinigten Staaten und von Schweden nicht erschienen. Die General-Lieutenants von Campo Sagrado, Navajol und Bassecourt, Commandanten der Provinzen Catalonien, Valenzia und Arragonien, sind zu Großkreuzen des Isabellen-Ordens ernannt worden, obgleich keiner dieser Herren einen Feldzug in Amerika mitgemacht hat, wie es die Statuten dieses Ordens verlangen. — Der König wird sich den 5. November nach Madrit begeben und den ganzen Winter diese Residenz nicht verlassen.

Der Entlassung des Herrn Zea scheinen noch andere zu folgen; man sagt, daß der Präsident des Raths von Castilien, Herr von Villela, durch den Marquis de los Amarillos ersetzt werden soll.

Eine große Anzahl öffentlicher Beamten vom 1. Range sind der Polizei als Comuneros und Freimaurer angezeigt worden.

Der franz. Consul ist hier eingetroffen.

Mehrere öffentliche Schulen von Madrit, welche nicht unter der Aufsicht der Jesuiten standen, sind, wie der Courier français meldet, auf besondern Befehl des Ministers Calomarde geschlossen worden.

Die Berathungsjunta hat dem Könige unter mehreren Ersparungs-Vorschlägen auch den gemacht, in Zukunft nicht mehr Pensionen für die während der Gefangenschaft des Königs dem Staate besonders geleisteten Dienste zu verwilligen.

Die Armuth unserer Finanzen, heißt es in einem von dem Constitutionell mitgetheilten Privat-Schreiben, hat den höchsten Grad erreicht. Die Unterhandlung des Herrn Gregory in Holland ist gescheitert. Hierzu kommt noch, daß die letzte Erndte sehr dürftig ausgefallen ist, so daß in Andalusien und der Provinz Jaen das arme Volk zu Hunderten nach Estremadura, La Mancha und Castillen auf Bettelei und Raub auszieht. Die Jesuiten kaufen in allen Provinzen Grundstücke an, und bauen ihre alten Klöster wieder auf. Als man kürzlich in einem solchen alten Kloster den Grund aufgrub, fand man unter dem Altare einen Kasten mit Gold. Die ehrwürdigen Väter ließen ihre Freude darüber etwas zu laut werden, und der Fiskus nahm das Geld in Anspruch. Um die ehrwürdigen Väter über diesen Verlust zufrieden zu stellen, hat ihnen die Regierung einen zur Mumie eingetrockneten, sonst aber gut erhaltenen Jesuiten, den man in einem Kirchengewölbe von Madrit gefunden hat, überlassen.

Der Kriegs-Minister hat Befehl gegeben, 4 neue Regimenter zu einer neuen Expedition nach Havanna durchs Loos zusammenzubringen. Die Kriegsschiffe Guererro und Algesiras sind zur Eskorte dieser Expedition bestimmt.

Briefe aus Sevilla melden, daß alle Personen, welche wegen einer vorgeblichen Verschwörung der Lieberalen verhaftet gewesen, jetzt in Freiheit gesetzt worden sind.

Nachtrag zu No. 134. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 12. November 1825.

Von der türkischen Grenze, vom 26. October.

Ein Schreiben aus Smyrna vom 27. September kündiget an, daß Kolokotroni und Demetrius Ipsilanti den Egyptischen Feldherrn Ibrahim Pascha bei Nisii gänzlich geschlagen haben. Man sagt die ganze Egyptische Artillerie sei in die Hände der Griechen gefallen.

Konstantinopel, vom 10. October.

Was wir seit Abgang der letzten Post, von dem Kriegsschauplatze in Morea vernommen haben, beschränkt sich auf folgende Nachrichten:

Auf ein Schreiben des bekannten General Londo, worin derselbe um einige hundert Mann regulirter Truppen zur Ueberrumpelung von Tripolizza bat, wurde zu Napoli beschlossen, den Oberst Fabvier mit dem aus etwa 300 M. bestehenden, von ihm auf europäischem Fuß exercirten Regiment dahin aufbrechen zu lassen. Londo hatte versichert, Ibrahim-Pascha sei mit seiner gesammten Macht nach Mistra gegangen*); was in Tripolizza liege, betrage kaum 500 Mann; er wurde mit 3000 M. zur Hand seyn, selbst den Sturm ausführen, und bedürfe der regulirten Truppen nur, um die Straßen der Stadt, sobald sie durch ihn erstürmt seyn würde, mit dem Bajonette zu reinigen. Als Fabvier mit seinen Truppen auf der angewiesenen Stelle erschien, fand er, daß Londo, anstatt der verheißenen Zahl, kaum 500 Mann beisammen habe. Dennoch ging er in den Plan des griechischen Strategen ein, welcher darin bestand, daß Fabvier bis nahe an das Thor, das nach Leondari führt, vorrücken, und dort die Mauer, mit Hülfe von Leitern, ersteigen solle, während er (Londo) selbst einen falschen Angriff auf der entgegengesetzten Sei[illegible]n, und die Kräfte des Feindes dahin locken würde. Fabvier rückte würklich unter dem Schutze der Nacht hart bis an das genannte Thor, und hatte 8 Leitern und das Nöthige, um das Thor zu sprengen, in Bereitschaft; aber Londo erschien nicht. — Der Tag brach an, und es zeigte sich, daß die Besatzung weit stärker war, als man geglaubt hatte, worauf Fabvier unverrichteter Dinge seinen Rückzug antrat, auf welchem er von der ägyptischen Reiterei eine Strecke weit verfolgt wurde.

*) Dies hatte seine vollkommene Richtigkeit; nur war die Besatzung, welche der ägyptische Feldherr in Tripolizza zurückgelassen, stärker, als Londo vermuthete. Ibrahim hatte seinen Streifzug über Mistra bis Trinisi, am Golf von Lakonien, fortgesetzt. Seine Bewegungen und Communicationen auf der Halbinsel waren vollkommen frei und gesichert.

Von dem Auslaufen der vereinigten ägyptisch-konstantinopolitanischen Flotte aus Alexandrien hat man hier noch keine Nachricht erhalten, was sich leicht erklären läßt, da selbes schwerlich vor Ende Septembers erfolgt seyn dürfte. Die Zahl der am Bord dieser Expedition eingeschifften Landungstruppen wird auf 9000 Mann von verschiedenen Waffengattungen angegeben, auch heißt es, jedoch unverbürgt, daß sich 15 Brander und 2 Dampfschiffe bei selbiger befinden sollen.

Zwei griechische Escadren, die eine von 36, die andere von 18 Fahrzeugen, die Brander mit inbegriffen, kreuzten, Nachrichten aus dem Archipelagus zufolge, in den letzten Tagen des Septembers zwischen Milo und Santorin, um die Bewegungen der türkisch-ägyptischen Flotte, wenn sie sich jenen Gewässern nähern sollte, zu beobachten. Diese Schiffe sind durchaus hydriotische; die Spezioten und übrigen Insulaner sollen den vorherrschenden Einfluß, den Hydra sich angemaßt hat, seit einiger Zeit mit sehr ungünstigen Augen ansehen.

Von der Hydra-Zeitung (dem Gesetz-Freunde) ist, seit 144. vom 29sten August kein neueres Stück hierher gelangt; vielmehr hat sich das Gerücht (dessen auch der Spectateur oriental erwähnt) verbreitet, daß dies Blatt aus bisher unbekannten Gründen, suspendirt worden sei. (Oesterr. Beob.)

Wir haben aus Napoli di Romania unterm 24. Sept., von einem zuverläßigen Correspondenten folgende Nachrichten erhalten:

„Der hiesige Stand der Dinge ist noch weit schlimmer, als man ihn mir in Smyrna geschildert hatte. Die Individuen, welche heute das Regiment führen, sind eben so allgemein verachtet als verabscheut. Wie sollte es auch anders seyn, da sie sich mit nichts als ihrem persönlichen Interesse, mit Kabalen gegen ihre Nebenbuhler, mit wirklichen oder erdichteten Verschwörungen beschäftigen, und an ernsthafte Vertheidigungsmaaßregeln eben so wenig denken, als ob kein Ibrahim-Pascha und keine Türken mehr in der Welt wären. Das Volk durch sein gegenwärtiges, unbeschreibliches Elend gebeugt, sieht der Zukunft mit stumpfer Trostlosigkeit entgegen. Umsonst suchen die ephemeren Regenten es durch Fabeln, an welche sie selbst nicht glauben, durch eitle Hoffnungen auf fremden Beistand, Cochrane'sche und Wilson'sche Expeditionen u. dgl. hinzuhalten. Selbst griechische Leichtgläubigkeit findet endlich ihre Grenze.,'

„Die Umtriebe der französischen und englischen Philhellenen haben die Verwirrung aufs Höchste gesteigert. *) Die Letztern sind, oder scheinen wenigstens, so lange Maurokordato und Conduriotti sich behaupten, in Napoli und den benachbarten Inseln die stärksten zu seyn; jene haben überwiegenden Einfluß in den nördlichen Provinzen. Ein gewisser Sophianopoulo, ein rastloser Intrigant, ehemals Vertrauter des Odysseus, und von welchem während des Aufenthalts des Lord Byron und Oberst Stanhope zu Messolongi häufig die Rede war, hatte gerade zu der Zeit, wo in Nauplia die Adresse, worin man den englischen Schutz anrief, beschlossen ward, in Livadia eine zahlreiche Versammlung von Capitainen veranstaltet, denen er den Vorschlag that, den Sohn eines französischen Prinzen, unter der Vormundschaft Coletti's und anderer anti-englischen Parteigänger zum Könige von Griechenland zu ernennen. Er hatte Goura, den Nachfolger des Odysseus, und Herrn von Athen ganz auf seine Seite gezogen; nur die Besorgniß, durch einen förmlichen Bruch mit Conduriotti seine rückständigen Geldforderungen einzubüßen, bewog diesen endlich, der Protections-Acte, die er in einem öffentlich verbreiteten Schreiben an die Chefs von Messolongi als Hochverrath geschildert hatte, zum Schein beizutreten. Die Regierung zu Napoli läßt jenen Sophianopoulo und verschiedene seiner thätigsten Gehülfen allenthalben als Verschwörer verfolgen."

„Der bekannte Brander-Hauptmann Canari ist gegenwärtig hier. Vor einigen Tagen gab General Roche ihm ein feierliches Gastmahl, wobei er ihm, im Namen einer von den Heldenthaten der Ipsarioten entzückten Pariser Philhellenin, ein Souvenir mit einer griechischen Zuschrift überreichte; dies war von Canari's Bildniß und seiner Biographie begleitet; die Dame soll von hohem Range und eine der schönsten in Paris seyn. Als Beweis seiner Erkenntlichkeit verehrte Canari dem General Roche seine alte Tabackspfeife, die dieser wie eine Reliquie aufzubewahren verhieß."

„Wie es auf den griechischen Flotten steht, weiß ich nicht mit Zuverläßigkeit anzugeben. Man sagt, sie erwarten die zahlreiche türkisch-ägyptische Expedition, die von Alexandrien auslaufen soll. Es wird also wahrscheinlich noch zu See-Gefechten kommen. Wenn diese nicht den Griechen wieder einen Aufschwung geben, oder der bevorstehende Winter ganz neue Conjunkturen herbeiführt, so muß die Insurrection in sich selbst zerfallen."

(Oesterr. Beob.)

Constantinopel vom 17ten: Heute sind hier zwei Griechen geköpft und vier andere auf die Galeeren gebracht worden, wie man hört, weil sie von den

*) Wir haben längst die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Einmischung so vieler Unberufenen in eine durch planlose Leidenschaft und wüthenden Partheizwist ohnehin unheilbar gewordene Sache den Ruin derselben nur beschleunigen würde. Diese Ansicht ist durch die Erfahrung der letzten Monate hinlänglich bestätigt, und wird sich auch fortwährend bestätigen. Die Eifersucht, welche die Abgeordneten der französischen und englischen Philhellenen-Ausschüsse beseelt, hat die anfänglich kaum erklärbar geschienenen Ereignisse im Monat Juli erzeugt. Der Eindruck, welchen die von der brittischen Regierung ergriffenen Maaßregeln in Griechenland machen werden, ist leicht zu berechnen. Die Parthei, welche für die englische gilt, wird einen harten Kampf zu bestehen haben. Die ihr entgegenwirkende französische wird sich des Sieges rühmen, und solchen für die Förderung ihrer Pläne, ob sie gleich um kein Haar besser berechnet oder ausführbarer als die ihrer Gegner sind, zu benutzen suchen. Vermehrte Zwietracht, unabsehliche Anarchie, Reaction über Reaction, werden die Folgen dieses unglücklichen Wettstreites seyn, den zwei fremde Factionen auf Unkosten eines Volkes, dem sie Beistand leisten zu wollen vorgeben, mit einander treiben.

Griechen geprägte Zwölf-Piasterstücke in Umlauf gesetzt hatten. Das Haus der Fürstin Maurokordato zu Arnaut-Kiö ist auf Befehl der Regierung versiegelt worden; der Logothetes und zwei andere Griechen des Leuchtthurms sind in das Gefängniß des Muzar-Aga abgeführt worden. — Vom 19ten: Lorenzi Petrocochino und Panko, beide im Dienst der osmanischen Canzlei, hat man als Spione, nach dem Gefängniß des Bostangi-Baschi gebracht. — Vom 21sten: Mehr als 20 Griechen sind heut aus ihren Wohnungen geholt worden. Diese Verhaftungen sollen durch die Aussagen eines jungen verrückten Griechen veranlaßt worden seyn, der, nachdem er ein Mahomedaner geworden, sich nach Morea begeben hatte, von wo er vor einiger Zeit hierher zurückgekommen ist. — Vom 23sten: Die Zahl der Griechen, welche auf die Aussagen des Renegaten Lorenzo eingesperrt worden, beträgt 45; es scheint, als seyen mehrere derselben vorgestern Abend auf die Folter gelegt worden. — Vom 24sten: Der junge verrückte Grieche ist geköpft worden; aber der Logothetes, der Kapi-Kiaga, die beiden Kanzellisten, ein griechischer Juwelier, und, wie man hinzufügt, auch die Fürstin Maurokordato, haben ihre Freiheit wieder erhalten.

Zante, vom 8. October.

So eben ist ein Schiff von den Küsten Laconiens angekommen, welches folgende wichtige Nachricht mitbringt: Nachdem Ibrahim-Pascha in dem Thal von Laconien Alles mit Feuer und Schwerdt vertilgt hatte, wandte er sich gegen den östlichen Theil, und wurde hier von Colocotroni eingeholt. Es kam zu einem mehrtägigen Kampfe, in Folge dessen Ibrahim in das Gebürge gedrängt wurde, nachdem Niketas dem Colocotroni eine bedeutende Verstärkung zugeführt hatte.

Triest, vom 24. October.

Wir haben Nachrichten aus Korfu bis zum 7. October, aus Napoli di Romania bis zum 24. September. Es geht aus denselben hervor, daß trotz der für die Griechen so glorreichen Ereignisse bei Missolunghi und in Akarnanien, Ibrahim Pascha mit seinen zahlreichen, von Franzosen angeführten Truppen fortfährt, das Innere von Morea verwüstend zu durchziehen, die kaum aus der Asche entstandenen Dörfer neuerdings zu verbrennen, und besonders die Kirchen zu zerstören. Die Griechen, die seine Hin- und Hermärsche gern als Frucht der Verzweiflung darstellen möchten, bekämpfen ihn doch nur in Guerillas von 100 bis 150 Mann, weil sie der französischen Kriegs-Erfahrenheit und Kriegszucht nicht gewachsen sind. Sie können ihm daher, so lange er in Massen operirt, keine Hauptniederlage beibringen. Allein da sie alle Lebens- und Subsistenz-Mittel bei seinem Anrücken in die Gebirge schaffen, so soll er häufig großen Mangel leiden, und seine Truppen im schlechtesten Gesundheitszustande seyn. Auf die Moreoten hat die Wiederaufbauung einer Moschee in Tripolitza, gleich nach seinem ersten Einrücken, die nach dem Plan eines französischen beim Generalstab Ibrahim Paschas angestellten Architekten, vorläufig nur von Holz errichtet wurde, einen tiefen Eindruck gemacht. Alle unter den Türken dienende Europäer, die in ihre Hände fallen, werden auf das Gräßlichste gemißhandelt und ermordet. — Die Ankunft des nordamerikanischen Geschwaders bei Napoli di Romania, und dessen freundschaftliches Benehmen gegen die Griechen hat, so wenig entscheidend es auch vor der Hand seyn mag, auf das Volk einen sehr günstigen Eindruck gemacht.

Durch ein direckt aus Marathonisi (welches sich in griechischen Händen befand,) in 16 Tagen hier eingelaufenes Schiff, wird die auch in unsere Zeitung aufgenommene Nachricht, von der Ankunft Ibrahim Paschas alldort, hinlänglich widerlegt. Es hieß, Letzterer habe bei Mistra neuerdings einigen Verlust erlitten, und Tripolitza stehe im Begriff, sich mit seiner Besatzung von 600 Mann den Griechen zu ergeben.

Vermischte Nachrichten.

In Lissabon war am 12. October der Geburtstag des Prinzen Don Pedro, Kaisers von Brasilien, feierlich begangen worden. Alle Forts des Hafens flaggten und gaben eine Salve von 101 Kanonenschüssen, die von den Schiffen des Hafens erwiedert wurde.

Die Nacht vom 19ten d. ist der, literarisch und diplomatisch ausgezeichnete Marchese Girolamo Lucchesini am Schlagflusse verstorben.

Die Verlobung meines zweiten Sohnes, Herrmann Migula, mit Fräulein Elisa Freyin von Pirch, am 6. November, zeige ich unter Empfehlungen unsern Freunden ergebenst an.

Migula, Pastor zu Weigwitz.

(Verspätet.)

Ihre am 30sten v. M. in Medzibor ehelich vollzogene Verbindung zeigen hierdurch Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an und empfehlen sich zur fernern Gewogenheit.

B. Nehemias.
A. Nehemias, geb. Breslauer.

Die am 2ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung meiner Tochter Emilie, mit dem Hauptmann von Lewinski, 10ten Linien-Infanterie-Regiments, gebe ich mir die Ehre, ganz ergebenst anzuzeigen.

Lambsfeld den 4. November 1825.

v. Kessel, Hauptmann v. d. Armee.

Die heute früh um 5 Uhr erfolgte Entbindung meiner Frau, geborne von Tschirschky, von einem todten Mädchen, zeige ich hierdurch ganz ergebenst an.

Breslau den 9. November 1825.

Wilhelm Gr. v. Brühl, Major und Divisions-Adjutant.

Heute früh um halb zehn Uhr, entriß uns der Tod unser letztes geliebtes Kind Auguste, in einem Alter von drei Jahren und einem Monat. Dies zeigen wir mit tiefbetrübten Herzen unsern fernen Freunden und Verwandten hierdurch an.

Reichenstein den 5. November 1825.

Seyffert, Königlich Niederländischer Oberförster.
Henriette Seyffert, geb. Strempel.

Im Gefühl des tiefsten Schmerzes zeigen wir allen Verwandten und Freunden den am 7. November an den Folgen einer Leber-Verhärtung und hinzugetretener Wassersucht erfolgten Tod unsers guten Vaters und Schwiegervaters, des Rittergutsbesitzers Herrn Carl Siegesmund Teichmann auf Schmochwitz und Bautmannsdorf ergebenst an, und bitten um stille Theilnahme.

Wilhelm Teichmann,
Caroline Schmidt geb. Teichmann,
Louise Kade geb. Teichmann,
} als Kinder.

August Schmidt,
Eduard Kade,
} als Schwiegersöhne.

Charlotte Teichmann geb. Kade, als Schwiegertochter.

Gestern Abend nach 8 Uhr starb am entzündlichen Schleimfieber unsere gute, so innigst geliebte Tochter Marie. Diesen so schmerzlichen Verlust allen theilnehmenden Verwandten und Freunden zur Nachricht, von

Den 8. November 1825.

A. Klant, Rathsherr und Apotheker der Stadt Neisse.

Der am 9ten d. M. 4½ Uhr Nachmittags erfolgte Tod meines Mannes, des hiesigen Königl. Kastellan Beese, an den Folgen der Lungenschwindsucht, in einem Alter von 58 Jahren, 10 Monaten, zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an, und bittet um stille Theilnahme.

Breslau den 10. November 1825.

verwittwete Beese, geb. Dussa, im Namen der hinterlassenen Kinder.

H. 15. XI. 6. R. u. T. □. I.

Für die Gnadenfreyer Abgebrannten ging bei Unterzeichnetem ferner ein:

No. 13) Aus Lobris von N. N. 1 rtlr.

Zugleich erhielten die Abgebrannten zu Reichswald und Tannwald:

No. 6) Von Hrn. Pfitzner, 1 rtlr. 7) Ein Päckchen Wäsche und 20 sgl. 8) Ein Ungenannter, 5 sgl. 9) Von C. J. E. 1 rtlr. und ein Päckchen alter Kleidungsstücke.

W. G. Korn.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 12ten: Zum erstenmal: Steckenpferde, Lustspiel in 5 Acten von Pius Alexander Wolff. Das Abentheuer in der Judenschenke.

Sonntag den 13ten: Der Freischütz.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 10. November 1825.

Weitzen 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 D'n. — = Rthlr. 26 Sgr. = D'n. — = Rthlr. 20 Sgr. 9 D'n.
Roggen = Rthlr. 19 Sgr. 6 D'n. — = Rthlr. 18 Sgr. = D'n. — = Rthlr. 16 Sgr. 6 D'n.
Gerste = Rthlr. 14 Sgr. = D'n. — = Rthlr. 13 Sgr. 6 D'n. — = Rthlr. 12 Sgr. = D'n.
Hafer = Rthlr. 12 Sgr. 3 D'n. — = Rthlr. 11 Sgr. 3 D'n. — = Rthlr. 10 Sgr. 3 D'n.

Angekommene Fremde.

Im Rautenkranz: Se. Durchlaucht Prinz v. Radziwill, von Posen. — In den drei Bergen: Hr. Graf v. Zedlitz, von Rosenthal; Hr. Baron v. Richthofen, Landrath, von Batzdorf; Hr. Pabst, Forst-Rath, von Trachenberg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Kühnau, Doktor Med., von Sangerhausen; Hr. Fröhlich, Doktor d. Philosophie, von Dresden, Hr. Möbing, Kandidat, von Görlitz. — In der goldnen Gans: Hr. Balli v. d. Marne, Fürstlich hohenlohischer Geschäftsführer, aus Koschentin; Hr. v. Ziegler, Landrath, Hr. v. Ziegler, Rittmeister, beide von Lubnitz; Hr. v. Minkwitz, Hr. v. Dresky, Rittmeister, beide von Haltauf; Hr. Mendelson, Banquieur, von Berlin; Hr. v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorf; Hr. v. Lipinsky, von Jakobine; Hr. Braun, Gutsbes., von Nimkau. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Stechow, von Kozmin; Hr. Groth, Stadtrichter, von Ohlau; Hr. v. Schmettau, Kammerherr, von Schilkowitz. — Im goldnem Zepter: Hr. v. Gfug, von Groß-Wangern; Hr. Nerlich, Gutspächter, von Bäuchau; Hr. Teschen, Partikülier, von Berlin; Hr. Bradtke, Oberamtmann, von Dyhrnfurth. — Im goldnen Baum: Hr. v. Koritzki, von Olschine; Hr. v. Stutterheim, Major, von Brieg. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Urban, Oberamtmann, von Mangschütz; Hr. v. Vollmar, Major, von Brieg; Hr. v. Schmidt, a. d. Groß-Herzogth. Posen; Hr. Kattenbrunn, Kaufmann, von Brieg; Hr. Fröhlich, Oekonomie Commiss., von Neisse. — In der goldnen Krone: Hr. Hatscher, Guths- und Glashütten-Besitzer, von Kaiserswaldau; Hr. v. Wechmar, Partikulier, von Schweidnitz: Hr. Böhm, Mahler, von Gnadenfrey, Hr. Krüger, Gutsbes., von Wammelwitz; Hr. Bley, Administrator, von Greiffenberg. — Im Christoph: Hr. Schmula, Ober-Amtmann, von Krappitz. — In der großen Stube: Hr. Majunke, Gutsbesitzer, von Loschütze; Hr. v. Thierbach, von Zieserwitz. — Im goldnen Löwen: Hr. Seidel, Gutsbes., von Wettritsch; Hr. Pelz, Guthspächter, von Oklitz. — Im Privat-Logis: Hr. v. Rottenberg, von Kalbau; Hr. Kosch, Syndikus, von Neisse, beide Ritterplatz No. 12; Hr Baron v. Richthofen, von Brechelshoff, Neuscheitnigerstraße No. 3; Hr. Herrmann, Schauspiel-Direktor, von Prag, Neuschestraße No. 65; Hr. Hampel, Wirthschafts-Inspektor, von Strehlen, Hummerei No. 3.

(Danksagung.) Für die uns durch den Herrn Kanzler Homuth als ein freiwilliges Geschenk des Herrn Kaufmann Gad uns zugestellten 20 Rthlr. Courant zur Anschaffung auf Winterholz für die Tschepiner Armen, statten wir dem milden Geber hierdurch unsern verbindlichsten Dank im Namen der Armen gehorsamst ab.

Die Armen-Commission des Nicolai-Bezirks.

(Bekanntmachung wegen eines Waarenbeschlags.) Auf eine dem Haupt-Zoll-Amts-Controlleur Stange zu Hoyerswerda gewordene Anzeige, daß in dem Hause des Schuhmachermeisters Gottlieb Naumann, auf dem Amtsanbau der dortigen Stadt, eingeschwärzte Waaren abgelegt worden, begaben sich am 8. Januar a. c. Vormittags um 2 Uhr, unter Zuziehung des Gerichts-Amts-Dieners Schiller die Mitglieder des Haupt-Zoll-Amtes nach diesem Hause und fanden in einer kleinen Stube parterre unter 2 umgestürzten Tragekörben, zwei Säcke Zinnzwecken vor, an Gewicht brutto 1 Cntr. 52 Pfd., netto 1 Cntr. 43 Pfd., deren Werth auf 89 Thaler. 7 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt worden ist. Der Naumann sowohl als dessen Ehefrau versicherten: daß ihnen die beiden Säcke an dem gedachten Tage Vormittags von 2 ihnen unbekannten Männern überbracht worden, um sie Abends wiederum abzuholen. Die Eigenthümer dieser Zinnzwecken haben jedoch bis jetzt noch nicht ausgemittelt werden können. Es wird daher dieser Vorfall nach Vorschrift der allgemeinen Gerichts-Ordnung Th. 1. Tit. 51. §. 180. hierdurch bekannt gemacht und der- oder Diejenigen, welche diese Zwecken heimlich eingebracht haben, vorgeladen, innerhalb 4 Wochen, von dem Tage an, da diese Bekanntmachung zum ersten-

male den Intelligenzblättern eingerückt worden, spätestens aber in Termino den 12. Decbr. d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Hoyerswerda in der Preußischen Ober-Lausitz zu erscheinen und sich über ihr Eigenthum auszuweisen, auch sich wegen der Defraudation zu verantworten, außenbleibenden Falles aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 111. der Zoll-Ordnung vom 26. May 1818 und der oben allegirten Vorschrift der allgemeinen Gerichts-Ordnung, mit der Confiscation und dem Verkaufe der Zinnzwecken und der Berechnung der Loosung zur Straf-Kasse sonder Anstand verfahren werden soll. Liegnitz den 28. Octbr. 1825.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii fisci der ausgetretene Cantonist Anton Arndt aus Marienau, Ohlauschen Kreises, welcher sich vor mehrern Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preußischen Lande hierdurch aufgefordert und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 14ten Februar 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Coester anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn, als einen um sich dem Kriegsdienst zu entziehen Ausgetretenen, verfahren, und auf Confiskation seines gesammten gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 22sten October 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Da bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht auf Ansuchen der Oberschlesischen Landschaft, die im Fürstenthum Oppeln und dessen Falkenberger Kreise belegene Herrschaft Friedland, bestehend aus dem Städtchen Friedland, dem dabei gelegenen Dorfe gleichen Namens, nebst den Dörfern Korpitz, Mauschwitz, Nüßdorff, Wiersbiel und den im Oppelnschen Kreise gelegenen Dörfern Floste, Sabine, Ellguth und Hammer, so wie aus folgenden 8 Vorwerken nämlich: Friedland, Ferdinandshoff, Mauschwitz, Nüßdorff, Wierschbiel, Neuvorwerk, Floste und Sabine, wovon die ersten 6 in den Falkenbergschen, die letztern beiden aber in den Oppelnschen Kreis gehören, nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden sollen und die Bietungstermine auf den 2. August, den 11ten November 1825 und den 11ten Februar 1826, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Kollegienhause vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Flögel angesetzt worden; so wird solches und daß gedachte Güter, nach der davon durch die Oberschlesische Landschaft aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann, Behufs der Subhastation auf 241,481 Rthlr. 12 Sgr. 8 Pf. rücksichtlich des Pfandbriefs-Kredits aber nur auf 211,067 Rthlr. 15 Sgr. gewürdiget worden, den besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß im letzten Bietungstermine, welcher peremtorisch ist, die Güter dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Hierbei dient den Kauflustigen zur Nachricht: daß sowohl der Verkauf des ganzen Complexus der Güter als auch Separat-Verkäufe in einzelnen Parzellen, nämlich die Parzelle I. bestehend aus den Gütern Friedland, Floste, Wostrack, Hammer und Ellguth, welche Behufs der Subhastation auf 124,520 Rthlr. 4 Sgr. 8 Pf. und zum Pfandbriefs-Kredit auf 113,259 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. Die Parzelle II. bestehend aus den Gütern Ferdinandshoff, Mauschwitz und Korpitz, welche Behufs der Subhastation auf 33,134 Rthlr. 15 Sgr. 4 Pf. und zum Pfandbriefs-Kredit auf 28224 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. Die Parzelle III. bestehend aus den Gütern Wiersbell, Nüßdorff und Neuvorwerk, welche Behufs der Subhastation auf 81,364 Rthlr. 26 Sgr. und zum Pfandbriefs-Kredit auf 62,790 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. Die Parzelle IV. oder das Gut Sabine, welches zur Subhastation auf 14,491 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. und zum Pfandbriefs-Kredit auf 13,059 Rthlr. 15 Sgr. detaxirt worden, statt finden und im allgemeinen folgende Kaufsbedingungen zum Grunde gelegt werden sollen: 1) daß der Verkauf in Pausch und Bogen ohne Eviction geschieht; 2) daß Käufer die auf der Herrschaft Friedland haftenden Pfandbriefe ad rationem pretii übernimmt;

3) daß davon 67,800 Rthlr. Pfandbriefe binnen 15 Jahren nach geschehenem Zuschlage in halbjährigen ratis abzulösen sind, und 4) daß in Termino traditionis, die vorhandenen Zins- und Vorschuß-Reste nebst dem zur Deckung der Landschaft nöthigen Kostenquanto berichtiget werden. Uebrigens wird auch allen unbekannten Real-Prätendenten bekannt gemacht: daß nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der Letztern auch ohne Production der Instrumente verfügt werden wird. Ratibor den 6. April 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) In Gemäßheit der §. 137. bis 146. Tit. 17. Thl. 1. des allgemeinen Landrechts, wird den unbekannten Gläubigern des am 28sten September 1823 zu Breslau verstorbenen Ober-Landes-Gerichts-Kanzlist Friedrich August Reinisch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hierdurch bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselben binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie künftig damit an jeden einzelnen Mit-Erben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden. Breslau den 31sten August 1825.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

(Bekanntmachung.) Unterm 20sten v. Mts. sind die Entreprenneurs der diesjährigen Militair-Verpflegung in mehreren Garnison-Städten unseres Geschäfts-Bezirkes wegen Fortsetzung ihrer Lieferungen zu einer bestimmten Erklärung aufgefordert, und ihnen die diesfälligen Bedingungen von uns eröffnet worden. Da einige dieser Unternehmer mit ihren Erklärungen im Rückstande geblieben sind, ein Theil der eingegangenen Offerten aber wegen der Höhe der Preis-Forderungen nicht hat berücksichtigt werden können, so wird jene Aufforderung mit dem Bemerken hierdurch erneuert, daß es nunmehr einem jeden kautionsfähigen und zuverläßigen Unternehmer ohne die Bedingniß der Theilnahme an den diesjährigen Lieferungen nachgegeben ist, wegen Uebernahme und directer Verabreichung der Militair-, Brod- und Fourage-Verpflegung in den Garnison-Orten Ohlau, Neumarkt und Oels, Breslauer- und Neustadt, Ober-Glogau, Leobschütz, Beuthen, Gleiwitz, Ratibor und Groß-Strehlitz des Oppelnschen Regierungs-Departements, sowohl für einzelne als für sämmtliche Orte, auf den Zeitraum vom 1sten Januar bis ultimo Juny 1826, anderweitige Offerten einzureichen, wozu bis zum 25sten November c. Frist gegeben wird. Die Intendantur behält sich blos für den Fall der eintretenden Landlieferung eine zweimonatliche Kontracts-Kündigung auch innerhalb der Lieferungs-Periode vor, und wird bei angemessenen billigen Preis-Forderungen auf die eingehenden Offerten der Zuschlag an die Mindestfordernden, sich zuerst gemeldeten, Unternehmer sogleich erfolgen, im entgegengesetzten Falle aber innerhalb 10 Tagen deshalb entschieden werden. Auf Angebote von Rauch-Fourage als Heu und Stroh zur Ablieferung in das hiesige Magazin, Behufs der Sicherung des Bedarfs pro Januar bis incl. Juny 1826 steht bis zum 25ten d. M. eine gleiche Berücksichtigung zu erwarten. Die Insertions-Kosten dieser Bekanntmachung und die Kosten der gesetzlichen Contracts- und Quittungs-Stempel haben Entreprenneurs gemeinschaftlich und nach Verhältniß ihres Lieferungs-Antheils zu tragen. Breslau den 9ten November 1825.

Königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps.

(Edictal-Citation.) Alle diejenigen, welche aus dem verloren gegangenen, von dem hiesigen Kaufmann Minor unterm 23sten Juny 1819 an die verwittwete v. Hoverbeck, geborne Gräfin v. Posadowsky ausgestellten Wechsel über 450 Rthlr. als Eigenthümer, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 30sten December Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Vogt anberaumten Termine zu erscheinen und ihre vermeintlichen Ansprüche an gedachten Wechsel gehörig nachzuweisen, entgegengesetzten Falls aber die Ausschließung ihrer Ansprüche und die Amortisation des Wechsels zu gewärtigen. Breslau den 2ten September 1825.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Beilage

Beilage zu No. 134. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 12. November 1825.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Das zur Krambäudler Gottfried Trippmacherschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 1260 Rthlr. 29 Sgr. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber auf 1823 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte, auf dem Graben unter der Hypotheken-Nro. 1357., und neuen Haus-Nro. 40. belegene Haus soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in dem hiezu angesetzten peremtorischen Termine den 19. Januar 1826 V. M. um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rode in unserm Partheyen-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird und nach eingeholter Genehmigung der Beneficial-Erben der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 27sten September 1825.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 100 Rthlr. 9 Sgr. 2 Pf. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 98 Rthlr. 26 Sgr. 11 Pf. belasteten Nachlaß des hieselbst verstorbenen Bäckermeisters Leonhard Schramm am 28. Juni a. c. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 13ten Januar 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Referendario Baron v. Vogten angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Müller und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 13. October 1825.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des Königl. Gerichts hiesiger Residenz, wird hiermit bekannt gemacht: daß die aus 62 Rthlr. 21 Sgr. 4 Pf. bestehende Destillateur Wolf Heymannsche Concurs-Masse, nach Ablauf von 4 Wochen distribuirt werden soll. Hiernächst werden zugleich die zur Hebung gelangenden Gläubiger davon in Kenntniß gesetzt, daß sie, wenn in der Folge unbekannte Gläubiger, welche zur Zeit des ausgebrochenen Unvermögens des Gemeinschuldners ein Vorrecht auf die vorhandene Masse gehabt haben würden, sich melden sollten, denselben nach Verhältniß des Erhobenen werden gerecht werden müssen. Breslau den 21sten October 1825.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Auction.) Es sollen den 14ten November c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctions-Gelasse des Königl. Stadtgerichts, Junkernstraße No. 19, verschiedene Effekten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 4. Nov. 1825. Königl. Stadtgerichts-Execut. Inspection.

(Verdingung der Fourage-Lieferung für den städtischen Marstall.) Die Lieferung des Verpflegungs-Bedarfs an Haafer, Heu und Stroh für 44 städtische Marstalls-Pferde auf das Jahr 1826 soll in öffentlicher Licitation verdungen werden. Wir fordern daher Lieferungslustige hiermit auf, sich in dem hierzu auf Mittwoch den 30sten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, angesetzten Termin vor unserm Commissarius, Stadtrath Blumenthal auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden und ihre Forderungen anzumelden. Die Lieferungsbedingungen sind in der Rathsdienerstube bei dem Rathhaus-Inspector Hänsel einzusehn. Breslau den 8ten November 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Zinsgetreide-Verkauf.) 90 Scheffel 7 Mtzn. Weitzen, 99 Scheffel 10 Metzen Roggen und 99 Scheffel 10 Metzen Haafer, sämmtlich preußisch Maas, als das diesjährige, von einer baaren Abgeltung ausgeschlossene Zins-Naturale sollen öffentlich an den Bestbietenden veräußert werden, wozu wir den Termin auf den 28sten November c. von Morgens 10 Uhr ab in unserm Amts-Locale anberaumt haben. Kauflustige werden dazu mit dem vorläufigen Bemerken eingeladen, daß 1/4 des ganzen Loosungs-Betrages als Kaution vom Bestbietendem am Licitations-Termin zu deponiren ist, und daß solcher mit diesem Betrage bis zu Eingang des Zuschlags Einer Königlich Hochpreißl. Regierung, für sein abgegebenes Meistgebot gebunden bleibt. Die, dieser öffentlichen Versteigerung zum Grunde liegenden anderweiten Bedingungen, werden am Tage der Licitation selbst, näher bekannt gemacht werden. Strehlen den 8ten November 1825.

Königlich Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Das von dem hier verstorbenen Apotheker Bild, nachgelassene brauberechtigte Haus No. 60. am Markte nebst einem dazu gehörigen Ackerstück und der darinn befindlichen Allerhöchst concessionirten Apotheke, welches nebst allem Zubehör, nach Abzug der Lasten, zusammen auf 8197 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzt worden, soll im Wege der angetragenen Subhastation in dem auf den 15. September und 10ten Novbr. d. J. und 16ten Januar 1826 vor uns anstehenden Bietungs-Terminen an den Meist- und Bestbietenden versteigert werden. Kauflustige welche ihre Besitzfähigkeit, so wie ihr Zahlungs-Vermögen gehörig nachweisen können, werden daher hierdurch aufgefordert, sich an gedachten Tagen, besonders aber in dem letzten Termine, welcher peremtorisch ist, Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause in Person oder durch einen gehörig legitimirten zuläßigen Bevollmächtigten zu melden, ihre Gebote abzugeben, und hat der Meist- und Bestbietende sodann mit Vorbehalt der Einwilligung der Interessenten den Zuschlag zu gewärtigen. Die an hiesiger Gerichtsstelle aushängende Taxe kann zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden, so wie auch der Curator massae, der Güterbestätiger Herr Knobloch, nähere Auskunft auf Verlangen ertheilen wird. Landeshut den 6ten July 1825.

Königlich Preußisches Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Im Wege der Execution soll das zu Ernsdorff, Königl. Antheils Reichenbachschen Kreises belegene, im Grund und Hypotheken-Buche sub Nro. 19. verzeichnete, ein und einviertelhubige Carl Krebssche Bauergut verkauft werden. Dasselbe ist unterm 26sten d. Mts. auf 5935 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. Courant zu 5 Procent von Seiten der Orts-Gerichte abgeschätzt worden, und befindet sich in gutem Baustande. Zu Bietungs-Terminen sind der 10te Januar 1826, 14te März 1826 und der 13te May 1826 anberaumt worden, und es werden Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, in den ersten beiden Terminen hier in Frankenstein, in dem letzten peremtorischen aber sich Nachmittags um 2 Uhr in dem Gerichts-Kretscham zu Ernsdorf, Königl. Antheils sich einzufinden, darauf zu bieten, und hat der Meistbietende, falls das Meistgebot annehmlich gefunden werden sollte, den Zuschlag zu gewärtigen. Die diesfällige Taxe hängt in dem Gerichts-Kretscham zu Ernsdorf aus, auch kann solche bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte inspicirt werden; auch werden alle unbekannte Real-Prätendenten zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame sub poena präclusi hierdurch mit vorgeladen. Frankenstein den 29sten October 1825.

Königl. Domainen-Justiz-Amt Reichenbach.

(Freiwillige Subhastation.) Die zu Louisdorff, Strehlenschen Kreises belegene, sogenannte adliche Freistelle, bestehend aus einem Wohnhause mit mehrern Stuben, aus Stallung und Scheuer, noch gut erhalten, wozu 3 Gärte am Hause und 3 Scheffel Aecker gehören, zu einem Ruhesitz ganz geeignet, wird von den Erben der Frau Peisker geb. v. Nimptsch auf den 8ten Decbr. c. Vormittags um 10 Uhr zu Lorenzberg auf dem herrschaftlichen Schlosse aus freier Hand an den Meist- und Bestbietenden vor mir verkauft. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesem Termine eingeladen, denen es frei steht, die Stelle zu jeder Zeit in Augenschein zu nehmen. Grottkau den 1sten November 1825.

Der Königl. Stadtrichter Wichura.

(Edictal-Citation.) Von dem Fürstlich Lichtensteinschen Stadt-Gerichte zu Leobschütz wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß über das Vermögen des Kaufmann Marcus Kempner hieselbst, welches in dem sub Nro. 248. am Ringe belegenen Wohn- und Schankhause und einigen Buchschulden besteht, der Concurs von Amtswegen eröffnet und Terminus zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche sämmtlicher Gläubiger auf den 30sten Januar 1826 vor dem Deputato Herrn Stadt-Gerichts-Assessor Koecher auf dem hiesigen Rathhause angesetzt worden. Es werden daher sämmtliche unbekannte Kaufmann Marcus Kempnersche Gläubiger hierdurch vorgeladen, in diesem Termine entweder persönlich oder durch einen mit gerichtlicher Vollmacht und vollständiger Information versehenen Mandatarius wozu ihnen in Ermangelung an Bekanntschaft die Gerichts-Assistenten Bernhard, Schulz und Wolff vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Concurs-Masse gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls bei ihrem gänzlichen Ausbleiben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Leobschütz den 7ten September 1825.

Fürst Lichtensteinsches Stadtgericht.

(Auctions-Proclama.) In der Nachlaß-Sache des verstorbenen Herrn Grafen von Reichenbach auf Boguslawitz, soll zu Folge testamentarischer Bestimmung das von der Frau Wittwe nicht angenommene Mobiliare verauctionirt werden. Wir haben daher diese Auction unserm Actuario Gruschke übertragen und Terminum zu diesem Behufe auf den 5ten December 1825 Vormittags 9 Uhr anberaumt. Kauflustige werden demzufolge hierdurch vorgeladen, in diesem Termine auf dem herrschaftlichen Schlosse in Boguslawitz vor gedachtem unserm Commissario zu erscheinen, ihr Gebot zu Protocoll zu geben, und gegen gleich baare Bezahlung die erstandenen Sachen in Empfang zu nehmen. Wartenberg den 4ten November 1825.

Fürstlich Curländisch Frey Standesherrliches Gericht.

(Proclama.) Es ist auf den Antrag eines Real-Gläubigers die nothwendige Subhastation des zu Militsch in der deutschen Vorstadt sub Nro. 17. des Hypotheken-Buchs belegenen, der geschiedenen Glasermeister Patzke gehörigen, auf 241 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdigten Hauses und Zubehör, zu verfügen befunden worden. Es werden demnach alle diejenigen, welche das gedachte Grundstück zu kaufen Willens und vermögend sind, eingeladen, in dem auf den 19ten Januar 1826 anstehenden einzigen und peremtorischen Bietungstermin in unsrer Canzellei vor dem Justiz-Rath Cleinow zu erscheinen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, worauf alsdann, wenn nicht gesetzliche Hindernisse entgegenstehen, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen, und auf etwa später einkommende Gebote nicht reflectirt, auch nach Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, ohne daß es wegen der letzteren der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird. Die Taxe selbst kann in unserer Kanzeley eingesehen werden. Militsch den 15ten October 1825. Reichsgräflich von Maltzan Frei Standesherrliches Gericht.

(Hochfeine Stähre und Mutterschaafe-Verkauf) in der Heerde des Dominii Schwentnig bei Zobten, nimmt für dies Jahr vom 10ten Novbr. seinen Anfang und sind die letzten 3 Tage jeder Woche diejenigen, an welchen der Verkäufer am bestimmtesten gegenwärtig ist.

(Verkauf einer Seifensiederei.) Eine wohlangebrachte, in gutem Baustande sich befindende Seifensiederei, worinnen seit einer Reihe von Jahren eine gute ausgebreitete Nahrung erhalten worden, kann mit vollständigen Utensilien unter erleichternden Bedingungen zum Verkauf nachweisen der Agent Müller, in der neuen Herrenstraße No. 17.

(Anzeige.) 20 Schock Aepfel= mit einigen Birn=Stämmchen, 3 Ellen 6 Zoll hoch und 4 Zoll stark, sind zu haben, bei Kohl in Nesselwitz.

(Bekanntmachung.) Auf dem Dominio Raudnitz, Frankensteiner Kreis, stehen zwei ächte kleine Corsikaner Wagenpferde, sammt Wagen, Schlitten, ordin. und Galla=Geschirren, für einen äußerst billigen Preis zum Verkauf.

Sehr billiger 2jähriger Karpfen=Saamen steht mit 500 Schock bei dem Dominio Bankau, Kreuzburger Kreises, zum Verkauf.

(Schöner Flachs) ist bei dem Dominio Schwentnig verkäuflich abzulassen.

☞ (Anzeige.) Circa 5 Centr. Sommerwolle hat im Auftrage zum Verkauf der Agent Büttner & Sohn Bischofsstraße in der Schneekoppe.

(Zu verkaufen.) Ein moderner zweisitziger Staatswagen steht zu verkaufen. Das Nähere bei den Sattlermeistern Beker und Thiem auf der Sandgasse No. 7.

Verkaufs=Anzeige.

Beim Majorat Ober=Glogau in Ober=Schlesien steht eine bedeutende Quantität zweijähriger Karpfen=Saamen und dergleichen Strich von besonders vorzüglichem Wuchs für die möglichst billigen Preise zu jeder Zeit zu verkaufen.

(Zu verpachten) und zu Weihnachten zu übernehmen ist die Pacht der Fleischerey zu Radwanitz. Pachtlustige können sich deshalb bei dem Eigenthümer der Scholtisey melden.

(Capital=Offerte.) Ein Geschäftsmann, welcher den Auftrag hat, parat liegende Gelder gut und sicher unterzubringen, will dieses unter meiner Zuziehung vollbringen, weshalb sich jene Personen, welche Gelder aufnehmen wollen, und gute Sicherheit nachweisen können, unter Production der diesfälligen Instrumente an mich wenden können. Breslau den 8ten November 1825. Scholtz, Königl. Pr. Justiz=Commissarius und Notarius publicus wohnhaft No. 59 Schmiedebrücke.

(Aufforderung.) Da ich den Fürstlich von Hatzfeldschen Cameral=Direktor Hrn. Wolff zu Trachenberg, zu meinem General=Bevollmächtigten ernannt und demselben die Verwaltung meiner sämmtlichen Vermögens=Angelegenheiten übertragen habe, so fordere ich hiermit alle Diejenigen, welche in irgend einer Geschäftsverbindung mit mir stehen, auf, sich künftighin an denselben zu wenden und alle von ihm abgegebenen Erklärungen als in meinem Namen geschehen zu betrachten. Sulau den 7. November 1825.

Freyin von Troschke, geb. Gräfin Burghauß.

(Bekanntmachung.) Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß für die Zeit vom 1. Januar 1826 bis zum Schluß des Sommer=Semesters 1828, 84 Freitische für hiesige Studirende anderweitig verdungen werden sollen, wozu fähige Speisewirthe auf der Universitäts=Quästur, jedoch nur vom 12ten bis 16ten d. M. in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr die Bedingungen einsehen und ihre Anerbietungen schriftlich abgeben können. Auf spätere Vorschläge kann keine Rücksicht genommen werden. Breslau den 3. November 1825.

(Aufforderung.) Ich fordere alle diejenigen, welche eine Forderung an meinen verstorbenen Ehegatten den gewesenen Bürger und Hauseigenthümer Bähnge haben, sich binnen 4 Wochen bei meinem General=Bevollmächtigten dem Herrn Justiz=Commissarius Brier zu melden, ihre Forderung nachzuweisen, und ihre Befriedigung zu gewärtigen. Breslau den 1sten November 1825. verwittwete Bähnge geb. von Voß.

Literarische Anzeige.

Hausbedarf für Zeitungsleser,

für Besitzer von Hotels, Aubergen, Kaffe-, Wein- und Bier-Häusern, und überhaupt für Jedermann.

So eben hat die fünfte sorgfältig durchgesehene, und bis Ende Octobers 1825 berichtigte und bedeutend vermehrte Auflage folgenden interessanten Buchs die Presse verlassen:

Genealogisches, statistisches und historisches Handbuch
auf das Jahr 1826;

oder: ausführliche Genealogie aller europäischen und einiger außereuropäischen Regenten, und der lebenden Familienmitglieder ihrer, und vieler andern, in Deutschland, Frankreich 2c., begüterten fürstlichen, gräflichen 2c. Häuser 2c. 2c. 2c. Nebst einer Darstellung des deutschen Staatenbundes und der Bundesakte der heiligen Allianz. Von Fr. A. Franke. Leipzig, in der Sommerschen Buchhandlung. Geh. 12 Ggr. Conventionsgeld, oder 54 Kreuzer rheinl.

Dieses Handbuch giebt die bestimmteste Auskunft über die Familien von fast 200 europäischen und außer-europäischen Kaisern, Königen, Fürsten und Grafen; was aber noch weit interessanter ist, es liefert auch aus den neuesten und besten Berichten und Reisebeschreibungen geschöpfte Angaben der Größe, der Volkszahl, der Einkünfte und der Ausgaben, der Land- und der See-Macht, der herrschenden Religion, und der wissenschaftlichen Anstalten aller europäischen, und mehrerer außer-europäischen Staaten, und viele andre bedeutende Nachrichten. — Es enthält mehr als drei Male so viel, als jedes andre genealogische Hand- und Taschenbuch, und sollte, weil nicht selten in gesellschaftlichen Zusammenkünften über obige Gegenstände Verschiedenheit der Meinungen entsteht, an keinem der obengenannten Orte, so wie in keinem Gemeindehause, fehlen, zumal da der Preis so äußerst gering ist. — Man erhält dieses Handbuch durch jede Buchhandlung, und da, wo keine Buchhandlungen sind, durch die resp. Postämter und Zeitungs-Expeditionen. In Breslau ist es bei Herrn W. G. Korn, bei Hrn. Gosohorsky und bei HH. Max und Comp.; in Glogau bei Hrn. Heymann; und in Liegnitz bei Hrn. Kuhlmey zu haben.

(Literarische Anzeige.) Beim Unterzeichneten ist erschienen und zu haben:

Ein Wort zu seiner Zeit

oder: über die Autorität der rabbinischen Schriften, nebst einem Anhange in hebräischer Sprache von Salomon Pleßner. Geheftet 6 Sgr. Graß, Barth und Comp.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Gustav Köhler, 12 Mode-Tänze für das Pianoforte. 10 Sgr. — Rothe, 24 Favorit-Tänze für Pianof. 4e Sammlung. 20 Sgr. — Richter. 18 Redouten-Tänze für Pianof. 6s Heft. 15 Sgr. — Walch, 24 Tänze für Pianof. 8te Liv. 20 Sgr. — Meyer, 24 neue Tänze, 23e Sammlung. 20 Sgr. — sämmtliche Tänze sind auch für Orchester bei mir zu haben.

(Anzeige.) Bei E. A. Simon in Posen ist erschienen und in der Leuckartschen Buch- und Kunsthandlung in Breslau zu haben:

Das wohlgetroffene Bildniß des jungen Fortepianisten Joseph Krogulski, Preis 10 Sgr., so wie auch Polonaise und Mazur fürs Pianoforte, komponirt von demselben. Preis 5 Sgr. Mazurek i Anglez 2 Sgr. 6 Pf.

(Tanz-Unterricht.) Zurückgekommen von meiner Sommerreise nach Pohlen, habe ich die Ehre hiermit anzuzeigen: dass mein Unterricht den 15ten d. M. wieder anfängt. Ich hoffe, dasselbe Zutrauen zu geniessen, was mir voriges Jahr zu Theil wurde.

Torresse, französischer Tanzlehrer, Schmiedebrücke in Adam und Eva.

Tabacks-Anzeige.

Außer den so allgemein beliebten Sorten

Hamburger Tonnen-Cnaster pro Pfd. 7 Sgr.
Hamburger Halb-Cnaster pro Pfd. 6 Sgr.

habe ich nun vermöge auswärtigen außerordentlich billigen Einkaufs von amerikanischen Blättern per Auction, noch zwei andere Sorten fabricirt in ganzen Pfund-Paketen, mit der Etiquette

das Breslauer Wappen

in roth und weiß Papier pro Pfd. 5 Sgr.
in gelb und blau Papier pro Pfd. 4 Sgr.

im Parthien mit dem gewöhnlichen Rabatt, zufolge der angenehmen und leichten Qualite und der so sehr billigen Preise, finden diese Sorten starken Begehr; Auswärtige, die deren zum Handel besonders aber zu Wasserbeziehungen machen wollen, belieben daher ihre Aufträge immer recht früh einzusenden, damit sie um so prompter effectuirt werden können.

G. B. Jäkel, in Breslau,
Inhaber einer Rauch- und Schnupftaback-Fabrik am Ring No. 48.

Haupt-Uhren-Niederlage in Frankfurt a. M.

Außer denen bereits in No. 69. und 73, dieser Blätter angekündigten Taschen- und Pendul-Uhren, so wie Gegenstände mit Musik, sind in der Haupt-Uhren-Niederlage des Unterzeichneten, noch folgende neue Kunst-Uhren, gegenwärtig hinzugekommen:

In feinem 18karätigem Golde.

Ganz feine Damen-Uhren, neuester Facon, matt gearbeitet, mit ächten großen Rubinen besetzt, und dazu gehörigen Etuis 70 7/12 Rthlr., dieselben mit dazu gehöriger Agraffe, ebenfalls mit Rubinen besetzt, 88 1/4.

Damen-Repetier-Uhren, mit goldenem Zifferblatte, Cylinder auf Steinen gehend, 70 1/2 Rthlr. Ganz flache Damen-Cylinder-Uhren nicht dicker als ein Preuß. Thaler, mit silbernem excentrischem Zifferblatte, auf Steinen gehend 77 2/3 Rthlr., dieselben mit springender Stunden-Verschiebung (à Guichet) neuester Erfindung (ecolier Breguet) 88 1/4 Rthlr., dieselben mit goldenem Staubdeckel 106 Rthlr.

Herren-Uhren, flache mit silbernem Zifferblatte, mit springender Stunden-Verschiebung (à Guichet) 70 1/2, dieselben in der Dicke eines Preuß. Thalers, Cylinder auf Steinen gehend 88 1/4, dieselben mit goldenem Staubdeckel 106 Rthlr.

Repetier-Uhren, mit silbernem oder goldenem Zifferblatte und mit Cylinder auf Steinen gehend 94 à 106 Rthlr., dieselben ganz flach mit ziehendem Repetierwerk, (à tiroir) auf 4 Steinen gehend, Sekunden zeigend, mit goldenem Staubdeckel und springender Stunden-Verschiebung (à Guichet) allerfeinste Qualität 195 Rthlr.

Ganz feine geschliffene Böhmische Trinkgläser, mit Musik, welche durch das Füllen des Glases von selbst zu spielen anfangen, neue Erfindung 47 Rtlr.

Pendul-Uhren, in Holzkasten, neueste Facon mit Bronze und Alabaster verziert, 36 Stunden gehend, Stunden und halbe auf Federn schlagend, 14 1/8, 15 1/3, 16 1/2, 17 2/3, ganz feine 26 1/2 à 29 Rthlr.

Sämmtliche obige ganz feine Taschen-Uhren, sind von der Fabrik aus regulirt und bedürfen nicht weiter abgezogen zu werden. Von den Pendul-Uhren, wird sowohl das Abziehen, als die Verpackung extra bezahlt, worüber der gratis ausgegeben werdende Preis-Courant das Nähere besagt. — Briefe und Gelder werden portofrei erbeten. Frankfurt a. M. im Novbr. 1825.

Sigmund Geisenheimer, Schnurrgasse L. H. No. 53.

(Grüne Seife) sehr klar, fest und von schönem Korn, in halben Centner Fäßchen von büchenem Holz, ist billigst zu kaufen, bei C. F. Ermrich, Nicolaistraße No. 7.

(Feine Tisch-Butter) erhielt wieder S. G. Bauch Albrechtsstraße No. 40.

Neu angekommen:

Neunaugen, marinirt. Lachs, Teltauer-Rüben, Maronen, neuen Stockfisch (Flachfisch in großen Scheidten), westphäl. Schinken, guter fließender Caviar pr. Fäßl. 25 Sgr., Pariser Moutarde, frische und neue getrocknete Trüffeln, Holländischen, Schweizer, Limburger, Grünen, Kräuter-, Parmesan- und Chester-Käse, offerirt billigst

G. B. Jäkel, am Ring No. 48.

(Anzeige.) Meinen werthgeschätzten Gönnern und Freunden zeige ich an, daß Mittwoch und Donnerstag den 16ten und 17ten d. M., die Kirmeßfeier gehalten wird, und lade dieselben dazu hiermit ergebenst ein. Hilpert, Gastwirth in Rosenthal.

(Einladung.) Zur Einweihung meiner für jetzt fertig gewordenen Winter-Kegelbahn, habe ich auf den Montag als den 14ten November ein Schwein- und Wurst-Ausschieben arrangirt, wozu ich ein Hochachtbares Publikum und meine verehrten Freunde ganz ergebenst einlade, und bitte um gefälligen Zuspruch. C. T. Seeliger, Coffetier in Neu Frankfurt a. d. Oder.

Aecht Schützischen Gesundheitskaffent
mit Gebrauchszettel hat wieder erhalten und empfiehlt,
die Tischzeug und Leinwandhandlung
von Wilhelm Regner, goldne Krone am großen Ringe.

(Anzeige.) Sehr guten klaren Weinessig zu 10 bis 11 1/2 Rthlr. pro Oxhoft ist bis zu den kleinsten Gebinden zu 10 Quart zu haben. Junkernstraße No. 12.

W. Schuster & Söldner.

(Bekanntmachung.) Veranlaßt durch die in No. 130. S. 3335. dieser Zeitung, befindliche Anzeige des Wagenfabrikanten Johann Gottlieb Linke vom 2ten dies. Monats, zeigen wir hiermit an, daß wir mit demselben in Geschäftsverbindung niemals gestanden haben, darin auch jetzt nicht stehen und künftig nicht stehen werden, übrigens nur diejenigen Bestellungen annehmen, welche bei uns selbst gemacht sind, eingedenk des sinnreichen Denkspruchs: „einem Jeden das Seine; der Meister gilt nur was seine Arbeit, nicht was seine Firma werth ist.“ Die Wagenfabrikanten Gottfried Linke und Ignatz Raible, wohnhaft auf der Büttnerstraße im goldnen Adler.

(Loosen-Offerte.) Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 52ster Lotterie, und Loosen zur 74sten kleinen Lotterie, empfiehlt sich

H. Holschau der ältere, Reusche Straße im grünen Polacken.

(Loosen-Offerte.) Mit Kauf-Loosen zur 5ten Klasse 52ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst: Schreiber.

(Offne Stelle.) Gegen Ende Januar 1826 wird die Stelle eines Führers beim Oberschlesischen Berg-Harmonie-Musik-Corps vacant. Diejenigen Musiker, welche zu einer solchen Stelle sich geeignet fühlen und solche anzunehmen gesonnen sind, können sich allhier bei Unterzeichnetem zur Prüfung der Fähigkeit melden, und die Bedingungen erfahren. Tarnowitz den 6ten November 1825. v. Boscamp, Königl. Berg-Amts-Director rc.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein junger, unverheiratheter Mann, der seine Militairpflicht erfüllt, auch genügende Atteste aufzeigen kann, sucht ein baldiges Unterkommen als Schreiber. Das Nähere im Putzladen bei Mad. Muche am Ringe in Nro. 35. der grünen Röhre gegenüber.

(Dienst-Gesuch.) Eine gebildete Frau, welche im Weisnähen, so wie auch in wirthschaftlichen Kenntnissen zu gebrauchen ist, wünscht wieder bei einer Herrschaft, es sey in der Nähe oder Ferne, nöthigenfalls auch als Kinder-Frau ein Unterkommen. Das Nähere ist bei der Vermietherin Frau Nitschke beim Schweidnitzer Keller in Breslau zu erfahren.

(Anzeige.) Ich wohne jetzt in der neuen Weltgasse No. 14., nahe an der Nikolaigasse, im zweiten Stock. Doctor Fritsch.

(Reise-Gelegenheit.) Den 20sten dieses Monats geht ein ganz gedeckter, sehr bequemer Reise-Wagen leer nach Königsberg, wo mehrere Personen mit Gepäcke billig mitfahren können. Das Nähere Schweidnitzer Anger neben dem Weißischen Coffee-Hause No. 15.

(Reise-Gelegenheit.) Den 18ten dieses Monats geht ein sehr bequemer Reise-Wagen leer über Dresden nach Leipzig, wo mehrere Personen billig mitfahren können. Das Nähere Schweidnitzer Anger neben dem Weißischen Coffee-Hause Nro. 15.

(Gute und schnelle Gelegenheit) von hier nach Frankfurt und Berlin den 13ten und 14ten dieses Monats bei Mendel auf der Büttnergasse im goldnen Weinfaß.

☞ (Mieths-Gesuch.) Eine Wohnung von 1 Stube, wo möglich parterre, mit trocknen Kellereien und 1 Remise; in der ersten oder zweiten Etage, 3 Stuben. 2 Cabinets, nebst Bodenraum, heller Küche und Zubehör, zu Weihnachten d. J. Nähere Auskunft Reusche Gasse No. 29. im goldnen Schwerdt.

(Vermiethung.) In Nro. 41. am Graben ist eine sehr geräumige Wohnung, welche sich hauptsächlich für einen Tischler eignet, zu vermiethen.

(Bald zu vermiethen) ein Pferd-stall nebst Futterbodens, auch als Remise anzuwenden, näheres im Specerey-Gewölbe am Ecke der Altbüsser- und Kupferschmidtstraße Nro. 48. und 49.

(Vermiethung.) Vor'm Schweidnitzer Thor, Garten-Straße Nro. 30. ist nebst Benutzung des Gartens zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen

eine Wohnung Parterre,
= dto. im ersten Stock nebst Stallung auf 4 Pferde.

Das Nähere erfährt man Junkernstraße Nro. 2. im Hause des Herrn Lübbert eine Stiege hoch, bei Friedrich Wilhelm Kuh.

(Zu vermiethen) ist auf dem Hinter-Dohm Gräupner-Gasse No. 5. eine Bäckerei mit allem Zubehör. Das Nähere deshalb Albrechts-Straße No. 13. im Comptoir.

(Zu vermiethen) ist im Rautenkranz Ohlauer Straße ein Gewölbe nebst Wohnung. Nähere Auskunft ertheilt der Buchhalter daselbst.

(Zu vermiethen) eine schöne Wohnung am Ringe für eine anständige Familie, mehrere meublirte und unmeublirte Zimmer für einzelne Herren, unter sehr billiger Bedingung gleich oder zu Weihnachten zu beziehen. Auskunft Schmiedebrücke No. 53., Vordergebäude 2 Stiegen hoch nach dem Hofe.

(Vermiethung.) Am Ecke der Schweidnitzer Straße zum goldnen Löwen ist die Specerey-Handlungs-Gelegenheit, wie auch ein Local zu einer Tabak-Fabrikation Johanni 1826 zu vermiethen. Das Nähere 2 Stiegen zu erfahren.

(Zu vermiethen) und bald, oder kommende Weihnachten zu beziehen, in Nro. 11. am Ringe, der Hausladen, für einen Kleider- und Tuch-, Schnitt- oder Rauch-Waaren-Händler, oder auch für eine Putzmacherin, ingleichen eine sehr freundliche bequeme Wohnung im 3ten und eine einzelne Stube im 4ten Stock.

(Zu vermiethen.) Ein zu einem Klemptner- oder andern Betriebe eingerichteter Keller nahe am Ringe ist von Weihnachten c. ab zu vermiethen. Das Nähere beim Haus-Eigenthümer sub No. 54. Albrechts-Straße.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.